

vierteljährlich im Städt. Ort- und Nachbarort- bezirk M. 2.70, außerhalb M. 3.80 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Monatsheftes 10 Pf. Erscheinungswöchentlich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. 2

Begründet 1877.



Die übliche Stelle über deren Raum 20 Pfennig. Die Restanzeige über deren Raum 45 Pfennig. 2 Bei Wiederholungen unentgeltlich. Die Anzeigen entfallen der Rabatt. Bei gerichtlicher Anzeigung und Konturien ist der Rabatt herabgesetzt.

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 167

Druck und Verlag in Altensteig.

Dienstag, den 22. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Unsere Zeitung bestellen!

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 19. Juli.

In der heutigen Sitzung gab es wieder einen „Zwischenfall“. Die Beratung des militärischen Pensionengesetzes beschäftigte der unabhängige Seeger-Leipzig, um dem verhassten Reichswehrminister Noske ein auszuweichen. Der aber blieb die Antwort nicht schuldig und Präsident Fehrenbach mußte nach beiden Seiten Rücksicht ergreifen. Die Zahlung der Fülle in Gold erklärte Abg. Wurm (Unabh. Soz.) für versetzt. Er mußte sich aber befehlen lassen, daß bei dem geringen Wert unseres Papiergelds eine Aufbesserung der Zolleinnahmen des Reichs notwendig sei. Wer nicht in Goldgeld bezahle, habe einen entsprechenden Mehrbetrag in Papiergeld zu entrichten und so werden wir die im Ausland herumschwirrenden deutschen Banknoten wieder hereinbekommen. Das Gesetz über die Goldzahlung wurde dann gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Sitzungsbericht.

Beratung des Gesetzes betreffend Zahlung der Fülle in Gold.

Das Gesetz verlangt wegen des gesunkenen Werts des Papiergelds die Begleichung der Fülle in vollwertigen Zahlungsmitteln, um der Entwertung der Reichsmarkwährung zu begegnen.

Reichsfinanzminister Erzberger: Von einer Verschärfung des Schuldscheins durch die Valuta kann man nicht sprechen. Die Nachfrage nach Gold wird durch das Gesetz in keinem besonderen Grade gefördert, da die Zahlung in auch mit einem entsprechenden Mehr von Papiergeld erfolgen kann. Dadurch wird sich die Nachfrage nach unseren im Ausland herumschwirrenden Goldnoten steigern und vermutlich die Valuta etwas bessern.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Der Gesetzentwurf über ein Gesetz von Kalkulation wird in allen drei Lesungen angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung von Pensionen der Reichsbeamten die das 65. Lebensjahr vollendet haben in Verbindung mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Pensionierung von Reichsbeamten infolge Umgestaltung des Staatswesens wird an den Haushaltsausschuß überwiesen.

Es folgt die erste Beratung der Gesetzentwürfe über die Entschädigung der infolge Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und der Schiffsgruppe ausstretenden Offiziere und Deskoffiziere, sowie über die Entschädigung der aus gleichem Grunde ausstretenden Kapitäne.

Preuß. Kriegsminister Reinhardt: Uningenügend erkennt die ganze Welt an, daß unsere Offiziere und Mannschaften in einzig dastehender Weise ihre Pflicht und Schuldigkeit getan haben. (Lebhafter Beifall.) Diesem Geist verdanken wir, daß die Mehrzahl der ein- und zweijährigen Soldaten des Sieges für uns und der Niederlage für unsere Gegner bedeutet. Unsere Kinder und Kindes-Kinder werden es allen Kämpfern danken, wie sie es schon jetzt den für uns Gefallenen aus tiefem Herzen danken. (Lebh. Zustimmung.) Der Teil unserer wirtschaftlichen Lasten wird gern getragen werden, der diesem Danke Ausdruck gibt.

Kedner der Sozialdemokratie, der Demokratie und der Deutsch-Nationalen sowie des Zentrums sind einzig in der Anerkennung der Verdienste des Heeres.

Abg. Seeger (U.S.P.): Auffallend ist, daß die Beratungen so mit einem Loblied auf den Massenmord enden sollten. (Wutgedr.) Besser wäre, zuerst für die Kriegsbeschädigten zu sorgen.

Reichswehrminister Noske: In den letzten Monaten hatten die Truppen Deutschland vor dem Chaos zu bewahren. Sie haben ihre Haut zu Markte getragen gegen verbrecherische Personen und verbrecherisches Treiben. Sie traten für den inneren Frieden ein. Dafür verdienen sie unseren Dank. (Großer Lärm bei den Unabhängigen. Zuruf: Die Bande muß raus!) Der Minister weist Seeger niederträchtigste Schandwirtschaft vor. (Große Unruhe.)

Präsident Fehrenbach: Herr Wehrminister, es geht nicht an, daß einem Mitglied des Hauses Schandwirtschaft vorgeworfen wird. Ich muß Sie rügen.

Noske fortfahrend: Keine Gemeinheit, Niedertracht und Lüge, die nicht Tag für Tag in der Unabhängigen Presse gegen die Soldaten zu finden wären. Die vorgekommenen Ausschreitungen sind lediglich die Folgen der schamlosen Heere, die gegen die Truppen getrieben wurde. Gegen die Schuldigen sind mir aufs Strengste vorgeschrieben.

Kriegsminister Reinhardt: Darin sind mit mir alle Deutschen einig, daß der Heldentod auf dem Schlachtfeld vom Massenmord ebensoweit entfernt ist wie der Terror von der Freiheit.

Der Gesetzentwurf wird an die Kommission verwiesen. In dritter Beratung wird das Reichsriedelungsgesetz nach den Beschlüssen der Kommission angenommen, ebenso der Entwurf einer Kleingarten- und Kleinpächterlandordnung.

Nächste Sitzung Montag nachmittags 3 Uhr: Verfassungsentwurf.

Württembergischer Landtag.

(-) Stuttgart, 19. Juli.

Heute kam der Haushalt des Ernährungsministeriums zur Erledigung. Da gab es manche Wünsche und Beschwerden, die in einer Reihe von Anträgen zum Ausdruck kamen. Ueber diese Anträge wird erst am Dienstag abgestimmt, die Forderung des Ministeriums selbst wurde einstimmig bewilligt. Aus den Ausführungen des Abg. Ströbel sind einige Angaben hervorzuheben, die in der Kammer mit Spannung und sehr gemischten Gefühlen aufgenommen wurden. Darunter ist beim Getreide eine Mitterernte, beim Futter nicht ganz eine Drittelernte zu erwarten. Der Bestand an Rindvieh in Württemberg ist an Zahl und namentlich an Beschaffenheit zurückgegangen, der Schweinebestand ist sehr gering, dagegen hat die Zahl der Schafe etwas zugenommen. Sorge machte die im Friedensvertrag verlangte Abgabe von Tieren an den Feind. Württemberg muß etwa 50 Renghe, namentlich vom Kalblutschlag und 2 bis 3000 Stuten und ältere Kühen abgeben. Dadurch wird unsere Kalblutwacht geradezu vernichtet. Dazu kommen 10000 Milchkuhe, die täglich mindestens 50000 Liter Milch geben, soviel als gegenwärtig auf Stuttgart kommt.

Sitzungsbericht.

Das Haus ist schwach besetzt. Fortsetzung der 2. Beratung des Staatshaushalts für 1919. Ernährungsministerium.

Es liegen hierzu 7 Anträge des Finanzausschusses vor, ferner 2 Anträge Ströbel und Gen. (U.S.P.) und ein Antrag Kieme und Gen. (3.)

Beichtaler Abg. Lauterbach (S.) bespricht die verschiedenen Anträge des Ausschusses und berichtet über den Besuch des Landestags. Er würde Teilnehmer Stimmen darin überein, daß das Ostlitt in seinem bisherigen Bestand erhalten bleiben soll.

Die Anträge des Finanzausschusses beziehen sich auf die Aufnahme der Kopftransparenz der Pferde unter die Entschädigungspflichtigen Seuchenkrankheiten, die Erweiterung der Waldgras- und Landstreunung, die Gewährung einer ausreichenden Ration an die Selbstversorger, die Freigabe des Ostlitts, die Berücksichtigung der höher gelegenen Landestelle bei der Frühdruschprämie, die Herabsetzung der Auszahlung des Brotgetreides, die Steigerung der Viehhaltung auf den staatlichen Domänen, die Erklärung der Gerste als Brotgetreide.

Abg. Ströbel und Gen. (U.S.P.) verlangen die Aufhebung der Zwangswirtschaft nach der Ernte oder wenigstens die Aufhebung der Beschlagnahme und die Erhöhung der landwirtschaftlichen Höchstpreise, ferner Erleichterung der Mühlenkontrolle. Der Antrag Kieme bezieht sich auf die Abgabe von Getreide Saatgut und Waldstreu an die durch Hagelschlag betroffenen Gemeinden. In dem Antrag von U.S.P. betreffend die landwirtschaftlichen Höchstpreise ist heute ein Änderungsantrag eingegangen, wonach vor Abschreibung der Höchstpreise Erzeuger und Verbraucher gehört werden. Der Abg. Öhring und Gen. (S.) haben den Antrag eingebracht, beim Verkauf von Spätkorn dem Preiswucher nachdrücklich entgegenzutreten und die bereits abgeschlossenen Kaufverträge für ungültig zu erklären.

Abg. Hermann (U.S.P.): Verbraucher wie Erzeuger wünschen die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Infolge der Milchpreisverhöhung ist die Milchlieferung gestiegen. Allerdings wird wenn wir auf Grund des Friedensvertrags aus Württemberg 11000 Milchkuhe abliefern müssen, wieder ein böser Rückschlag eintreten.

Abg. Feuerlein (S.): Wie für die Rohstoffversorgung, muß auch für die Volksernährung die Zwangswirtschaft zunächst noch beibehalten werden.

Abg. Ströbel (U.S.P.): Die Preispolitik war, im Reich wie im Land keine glückliche. Dies gilt namentlich von der Milchpreispolitik, die kleinlich, kurzfristig und stumperhaft war. Der Schleißhandel wird auch von der Landwirtschaft bedauert; der reelle Landwirt hat den Schaden. Die Strömungen und Stimmungen der Landwirtschaft sind derart, daß die Regierung ihren Wünschen Rechnung tragen muß, wenn sie nicht die schwersten Gefahren heraufbeschwören will. Die Befestigung der Zwangswirtschaft ist die erste und wichtigste Vorbedingung für die Steigerung der Produktion.

Abg. Feilmayer (S.) wendet sich gleichfalls gegen die Zwangswirtschaft und fordert, daß die Regierung dem Brotgetreidebau, der in den letzten Jahren erschreckend zurückgegangen ist (in Württemberg) um nicht weniger als 30000 Hektar), weil er nicht mehr die Erzeugungskosten deckt, ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Minister Baumann: Dem Wunsche nach Abgabe von Waldstreu und Waldgras werde weitgehend Rechnung getragen. Beim Ernährungsamt sei die württembergische Regierung wegen der Erhöhung der Selbstversorgung vorstellig geworden. In der Frage der Frühdruschprämien ist die Regierung für eine Herabsetzung und für eine Verlängerung der Fristen eingetreten. Es sei beabsichtigt, den Weizen künftig um 80 Prozent, den Roggen um 82 Prozent auszuheben. Unter der Zwangswirtschaft leiden nicht nur die Erzeuger, sondern auch die Verbraucher. Auf die Zufahren aus dem Ausland dürfen wir nicht allzu große Hoffnungen setzen; eine zu frühe Aufhebung der Zwangswirtschaft könnte zu den schlimmsten Folgen führen. Uebri-gens ist die vorläufige Beibehaltung vom Reich unter Zustimmung der Nationalversammlung beschlossen.

Gegen 1 Uhr sieht sich Präsident Keil veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß noch acht Redner gemeldet sind, daß aber nach der Vereinbarung der Parteien heute der Etat des Ernährungsministeriums unter allen Umständen erledigt werden sollte.

Es sprechen hierauf noch Öhring (S.), Gengler (S.), Hornung (U.S.P.), Sittelge (S.), der den Zentrumsantrag zugunsten der Hagelbeschädigten begründet.

Abg. Haag (U.S.P.) bekräftigt seinen Antrag, daß bei der diesjährigen Weinpreisbildung auf jeden Zwang und jede beschließliche Einwirkung verzichtet werden soll. Die Winde, sagt der Redner, sind selbst daran schuld, daß die Weinpreise so hoch gestiegen sind; die Weingärtner haben diesen hohen Preis nicht gemollt.

Minister Baumann: Ueber die Regelung der Preise für neuen Wein ist noch keinerlei Entscheidung getroffen; ehe dies geschehen wird, werden die beteiligten Kreise gehört werden. Die gleiche Erklärung kann ich bezüglich des Spätkornes abgeben. Die Hilfe für die Hagelbeschädigten wird sich die Regierung angelegen sein lassen.

Abg. Kapp (U.S.P.) wünscht, daß die Wahlkreise von den Ortsvorstehern ausgestellt werden dürfen.

Der Haushalt des Ernährungsministeriums wird genehmigt, die Abstimmung über die Tagesordnung zurückgestellt, da nur noch 48 Abgeordnete anwesend sind.

Nächste Sitzung Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt:

Leider ist die Hoffnung auf eine baldige Erledigung unsere schwergeprüften Landsleute nicht berechtigt. Im Artikel 214 der Friedensbedingungen heißt es, daß die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen „sobald als möglich“ und mit der größten Beschleunigung“ durchgeführt werden soll. Im Artikel 215 wird gesagt, daß die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten durch eine Kommission zu sichern sei, die aus Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte und aus solchen der deutschen Regierung bestehen soll.

Der deutsche Vertreter für diese Kommission wartet nun schon seit Wochen vergeblich in Versailles auf die Ernennung und das Erscheinen der gegnerischen Mitglieder. Ehe diese Kommission nicht ihre Arbeit, die immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, aufgenommen hat, ist an eine Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten nicht zu denken.

Der deutschen Regierung stehen keine Nachmittel zur Verfügung, um eine Beschleunigung dieser Kommissionsberatungen zu erzwingen. Sie kann nur immer aufs neue die feindlichen Regierungen nachdrücklich bitten, mit der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen Ernst zu machen, und endlich wenigstens die Mitglieder für die Kommission zu ernennen.

Der Rundgebungstreif.

Der große Rundgebungstreif in den europäischen Staaten am 21. Juli ist, soweit die Nachrichten vorliegen, nur teilweise zur Durchführung gekommen. Der Zweck des Streifs ist verschieden. Im Ausland bezieht er sich auf die restlose Durchführung des achtstündigen Arbeitslags und die Erzielung einer Lohnerhöhung; daneben soll gegen das bewaffnete Einschreiten der Entente in Rußland und Ungarn protestiert werden. Der Friedensvertrag mit Deutschland kommt für die ausländische Arbeiterschaft gar nicht, oder nur in vereinzelten Ausnahmen in Betracht. In Deutschland beschränkt sich die Rundgebung zunächst auf Versammlungen der Mehrheitssozialdemokratie ohne Streik, in denen gegen den Imperialismus im Weltfrieden protestiert und die Stimme für Völkerverbrüderung und den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens erhoben wird. Die Unabhängigen haben dagegen in den größeren Industriorten vielfach die Niederlegung der Arbeit durchzusetzen vermocht und neben dem Protest gegen den Imperialismus u. a. auch die ausländische Forderung zu der ihrigen gemacht, daß die fremden Truppen aus Rußland und Ungarn zurückgezogen werden. Von der europäischen Rundgebung haben sich aber in letzter Stunde die Franzosen zurückgezogen, nachdem die Arbeiterführer mit Clemenceau ein Abkommen getroffen hatten, das die wesentlichen Forderungen der Arbeiterparteien erfüllte. Der Generastreif in Frankreich soll „vertagt“ werden. Die Jugendschlüsse betreffen die Annahme von 15000 politischen und militärischen Berurteilten und die Zusage, daß die Demobilisierung bis Ende September durchgeführt sein werde. Der Kampf gegen die Maßnahmen in Rußland und Ungarn soll fortgesetzt werden.





Berlin, 21. Juli. Die Große Berliner Straßenbahn, die Siemensbahn und die städtische Straßenbahn stellen heute früh die Arbeit ein. Die Hoch- und Untergrundbahnen werfen sich dem Streik angeschlossen. Das kaufmännische Personal beteiligt sich nicht an dem Ausstand. Das Fahrpersonal der Omnibusgesellschaft tut Dienst. Der Stadt-, Ring- und Vorortverkehr erleidet keine Störung, ebenso wird der Fernverkehr der Eisenbahn aufrecht erhalten. Die Arbeiterchaft der lebenswichtigen Betriebe streiken. In den städtischen Gaswerken und elektrischen Werken ruht der Betrieb vollständig. Die städtischen Wasserwerke hoffen mit Hilfe arbeitswilliger Kräfte in Gang erhalten zu können.

### Der österreichische Frieden.

Paris, 21. Juli. Dutoits überreichte Keiser den vollständigen Text des österreichischen Friedensvertrags mit einem Briefe Clemenceaus, in dem den Oesterreichern 10 Tage zur Unterbreitung schriftlicher Bemerkungen eingeräumt werden.

Nach dem Vertragsentwurf darf Oesterreich eine Armee von 30000 Mann unterhalten und muß sich, wie Deutschland, grundsätzlich für alle aus dem Krieg entstandenen Verluste und Schäden verantwortlich erklären. Die Wiedergutmachungskommission setzt die bis 1. Mai 1921 zu zahlende Entschädigungssumme fest. Die Vorkriegsschuld Oesterreich-Ungarns wird von allen Neukaaten und Oesterreich getragen. Der Anteil jedes Staats wird von der Wiedergutmachungskommission festgelegt. An der Kriegsschuld nehmen die Neukaaten nur bis zum Betrag von 1500 Millionen Goldfrank teil. Hiervon entfällt die Hälfte auf Tschechoslawien, die andere Hälfte wird gemeinsam von Polen, Rumänien und Südslawien getragen. Südtirol bis zum Brenner wird italienisch. In Kärnten wird eine Abstammungszone geschaffen, die im wesentlichen das ganze Klagenfurter Becken umfaßt. Dieses Gebiet wird in zwei Teile geteilt. Zunächst wird innerhalb dreier Monate nach dem Inkrafttreten des Vertrags im südlichen Teil abgestimmt. Fällt die Abstimmung zu Gunsten Oesterreichs aus, so fällt auch der nördliche Teil ohne besondere Abstimmung in Oesterreich. Entscheidet sich das südliche Gebiet für Jugoslawien, so wird 3 Wochen später im Nordgebiet die Abstimmung vollzogen. In Steiermark wird den Einwendungen der deutschösterreichischen Delegation nicht Rechnung getragen. Deutsch-Besungarn wird zum größten Teil Oesterreich zugesprochen, so daß Odenburg und der Neusiedler See an Oesterreich kommen. Die Grenze gegen die Tschechoslowakei ist insofern leicht geändert, als die Grenze nicht am rechten Maroschauer, sondern mitten im Fluß verläuft, so daß Oesterreich die Schifffahrt ermöglicht wird.

### Neues vom Tage.

Berlin, 21. Juli. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir: In Frankreich streiken die Arbeiterverbände und Betriebsinstitute, wie Post und Telegraph, nicht, in England ist von einem Streik nicht zu reden, in Italien nur an einzelnen Orten. Auch in Deutschland wird nur vereinzelt gestreikt.

### Die Vorbildung der Reichsfinanzbeamten.

Weimar, 21. Juli. Heute ist hier eine Anzahl von Professoren und Dozenten der Staatswissenschaft und der Privatwirtschaft auf Einladung des Reichsfinanzministers zusammengetreten, um über die Vorbildung der künftigen Reichsfinanzbeamten zu beraten.

### Leserbrief.

Ein rechter Baum der gute Früchte trägt,  
Der wünscht nicht, seine Blüten sich zurücke!  
Und wem ein männlich Dert im Busen schlägt,  
Sucht nicht mit Wehmut nach der Kindheit Glücke.

## Selbst geschmiedet.

Roman von A. v. Kräftigt

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nun, mein lieber Herr Schellen, wollen wir beraten, was zu Ihrer Rettung geschehen kann. Es ist mein lebhafter Wunsch, daß Ihre Unschuld sonnenklar erwiesen wird. Mit einem Freispruch wegen Mangel an Beweis ist uns nicht gedient, es muß Ihre vollständige Rehabilitierung erfolgen.“

Er machte eine Pause und beobachtete den Angeklagten, der wohl kaum hingehört hatte.

Der Rechtsanwalt sah auf dem Holzchemel dicht vor dem Angeklagten. „Sie haben keinen Grund, zu verzweifeln, Herr Schellen. Dr. Straß allein konnte nicht viel beginnen. Aber unser Zusammensein wird bald den gewünschten Erfolg haben. Vertrauen Sie mir rückhaltlos, es ist ja nur zu Ihrem Besten!“

Er griff nach Reinholds schlaff herabhängender Hand und drückte sie warm. Aus graumolken Augen sah ihn der Unglückliche an. Aber das menschenfreundliche Verhalten schien Eindruck auf ihn zu machen. Er überlegte.

„Anneliese ist tot“, sagte er sich, „sonst wäre sie schon zu mir gekommen. Und sie allein könnte mich retten. Sie weiß, was mich in den Schloßpark führte, und daß Ihr Oheim nicht mehr abgeneigt war, seine Einwilligung zu unserem Herzensbunde zu geben. Das Schicksal wollte es anders, es zerstörte mit jähem Schlag unser Glück. Kein Mensch würde mir glauben, daß ich mit der Komtesse heimlich verlobt war, und daß der alte adelstolze Nordburger nur eine Prüfungszeit und nichts weiter von uns

### In die Heimat zurückgekehrt.

Emden, 21. Juli. An Bord des hier eingetroffenen türkischen Dampfers „Rehşid Paşa“ befanden sich 78 Offiziere, 1076 Mann, 24 Schwerkranke und 3 Leichtkranke.

Genf, 21. Juli. In der Woche vom 20. bis 27. Juli sollen laut Havas 32000 deutsche Kriegsgefangene aus Frankreich abgeführt werden.

### Ein französisches Ultimatum.

Paris, 21. Juli. (Havas.) Die Regierung hat beschlossen auf der Basis der Stadt Berlin in Höhe von einer Million Franken für die Ermordung des Sergeanten Mannheim zu bestehen und die Erfüllung binnen einer kurzen Frist zu verlangen.

### 200 Milliarden Entschädigung.

Paris, 21. Juli. Im Friedensausfluß der Kammer berichtete Dubois über die Wiedergutmachungsbestimmungen des Friedensvertrags mit Deutschland. Er berechnet die Schadenssumme, die Deutschland bezahlen müsse, auf 200 Milliarden, die sich zusammensetzen aus 119 Milliarden für materielle Schäden, einschließlich 23 Milliarden für eingangene Gewinne durch Stilllegung der Industrie. Die Summe der kapitalisierten Renteinstellungen beziffert sich auf 13071 Millionen. Für Entschädigungen minderjähriger Kinder berechnet er 6920 Millionen, für Entschädigungen an Witwen und Verwundete 6000 Millionen, für militärische Unterstützungen nach dem Gesetz vom 5. August 1914 13250 Millionen und schließlich für Anwendungen an Kriegsgefangene 151670000 Franken. Dabei seien die Kriegskosten nicht eingerechnet, die Belgien allein mit 5226 Millionen zurückerhalten würden. Davon entfielen auf Frankreich 1993 Millionen, auf England die gleiche Summe und auf Amerika 1300 Millionen.

### Die „Abrüstung“.

Paris, 20. Juli. Der Kriegsminister erklärte in der Kammer, Frankreich müsse innerhalb dreier Jahre 2 Milliarden für den Ausbau des Festungssystems in West-Lothringen aufbringen.

### Ueberfall auf einen britischen Geleitzug.

Simla, 19. Juli. 4000 Stammesangehörige griffen einen britischen Geleitzug an, der sich auf dem Weg nach Fort Laudeman an der afghanischen Grenze befand und nahm ihn gefangen. 4 britische Offiziere des Geleitzugs wurden getötet, 3 verwundet. Die indischen Truppen hatten 100 Mann Verluste. Der Feind erbeutete 2 Geschütze.

### Das Kabinett Pancho.

Madrid, 20. Juli. Wegen der Erkrankung Santos wurde Pancho mit der Kabinettsbildung beauftragt.

### Auflösung der Türkei.

Mailand, 21. Juli. „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: In der türkischen Frage haben die Verbündeten der vollen staatsrechtlichen Auflösung der Türkei zugestimmt.

### Ämtliches.

#### Betreff: Untersagung des Ausrufsenthalt.

Dem Martin Mörike von Stuttgart und seiner Ehefrau ist wegen fortgesetzter Zuwiderhandlung gegen die Ernährungsvorschriften der fernere Ausrufsenthalt in Stuttgart und im Oberamtsbezirk Nagold mit sofortiger Wirkung untersagt worden.

Nagold, den 19. Juli 1919.

Oberamte: Rinz.

verlangte. Jeder würde überzeugt sein, daß ich zu meiner Rettung ein Märchen erfunden habe. Und ganz umsonst hätte ich Annelieses Namen über Nachrede ausgelegt. Wozu auch weiterleben? Ich mag nicht mehr.“

„Wenn Sie heute nicht in der Stimmung sind, mir Aufklärungen zu geben, so komme ich morgen wieder.“ sagte Dr. Steier mit freundlicher Geduld, „überlegen Sie, was Sie mir zu sagen haben.“

Reinhold richtete sich aus seiner zusammengesunkenen Haltung ein wenig auf. „Sie meinen es gut mit mir, Herr Rechtsanwalt, und ich danke Ihnen dafür. Aber ich will Sie auch nicht lange verdrösten. Geben Sie mir keine Mühe weiter, Sie haben sich eine undankbare Aufgabe gestellt. Ich habe keine Aussagen zu machen und mir ist nicht zu helfen. Es ist mir auch wenig oder gar nichts an meiner Freiheit gelegen. Mein Leben mögen die Menschen glauben, was sie wollen. Meine Zukunft ist vernichtet und mein Leben ist es auch. Ich füge mich in Unabänderliches, der Himmel wird wissen, warum es so sein muß.“

Aus Ihnen spricht die Verzweiflung, mein junger Freund. Sie haben aber weder Ursache, noch das Recht, Ihre Freiheit und Ihr Leben zu verachten. Wenn Sie selbst keine Freude mehr daran haben, so können Sie anderen nützen. Sie haben eine Schwester —“

Ein Lächeln umspielte flüchtig Reinholds Lippen. „Klothilde braucht mich nicht.“

„Das können Sie nicht wissen, Herr Schellen. Und wenn Ihre Frau Schwester auch vielleicht Fehler hat —“ Dr. Steier erinnerte sich lächelnd der kleinen drahtlichen Szene zwischen Elschen und Mama — „im Grunde ist sie eine tapfere Frau, welche das Herz auf dem rechten Fleck hat. Da sind auch noch die herzigen Kleinen —“

„Die später sehen um den Dattel, der im Gefängnis gefesselt hat, herumgehen werden.“

„Nun! Doch selbst wenn die ganze Familie nicht wäre, so bleibe die Pflicht der Selbsterhaltung bestehen. Kein Mensch hat das Recht, sein Leben gering zu achten. Nur der Mann ist würdig, welcher Prüfungen mutig besteht und alles daran setzt, um seine Feinde zu besiegen. Sie sind ein tüchtiger Ingenieur, wie mir einer Ihrer Vorgesezten versicherte, eine unerfährliche Kraft. Ist es da nicht feige, auf eine falsche Verdächtigung hin zum Selbstmörder zu werden?“

## Landesnachrichten.

Altensteig, 22. Juli 1919.

Evangelische Feier. Ankommenden Sonntag, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, wird in unserer Kirche eine Feier stattfinden, deren Reinertrag zur Hälfte für unsere Armen bestimmt ist. Verlagsbuchhändler Richard Jordan aus Riga wird einen Lichtbilder Vortrag halten über „Zehn Jahre in Rußland“ und über seine eigenen Erlebnisse und seine Vortragreisen berichten, die er im Interesse des evangel. Deutschtum in Rußland vor dem Kriege ausgeführt hat. Anschließend an diesen Vortrag wird eine Meisterfeier über „Aubacht mit farbigen Lichtbildern aus dem Leben Jesu“ stattfinden. Nähere Mitteilungen folgen.

Ganwetturnen in Hailerbach. Bei dem am Sonntag in Hailerbach vom Nagoldgau veranstalteten Wetturnen beteiligte sich auch der hiesige Turnverein und holte sich 6 Preise. Von den aktiven Turnern erhielt Turnwart Paul Köhler den 3. Preis und Schriftseher Gustav Martini den 26. Preis; von den Jünglingen erhielt Ernst Witzmann den 4. Preis, Eugen Mohr den 22. Preis, Fritz Schauble den 27. und Hugo Marquardt den 30. Preis. Eine Belobung bekam Wilhelm Hertler.

Neue Erinnerungsmarken. Der Deutsche Werkbund teilt mit, daß er im Verein mit anderen künstlerischen Vereinigungen dem Reichspostministerium Vorschläge für einen neuen Wettbewerb zu den Erinnerungsmarken gemacht habe, die an die Stelle der total verunglückten bisherigen Marken treten sollen.

Kleider für Minderbemittelte. Die Landbevölkerung hat den Kommunalverbänden zur Kostenträger für die minderbemittelte Bevölkerung in den letzten Wochen an Konsumwaren u. a. zur Verfügung gestellt: 76000 neue und 19000 instandgesetzte Herrenkleider, 82000 Meter Hemdenstoff, 22000 neue und 27000 instandgesetzte Herrenunterhosen, 65000 Paar neue Socken, 35000 neue gestricke Männerwesten mit Ärmeln, 3800 neue Damenjassen, 23500 neue gestricke Kinderhosen, 3000 neue gestricke Knabenanzüge, 3600 neue weiße Bänderjassen, 27000 neue Trillischosen, 14000 neue Trillischjassen, 3400 neue Trillischröde, 20000 Meter Trillischstoff, 4500 Meter Blusenstoff, 23000 Stück neue Handtücher, 7500 Meter Handwaschstoff, 30000 Meter Bettüberzugstoff, 30000 Meter Faltbahnstoff, 14000 Meter Fahmentuch und 3000 instandgesetzte Stoffsäcke. Die Abgabe an die Verbraucher geschieht durch Tergelgeschäfte gegen Verrechnungsscheine.

Salzheringe. Die Reichsfinanzverwaltung G. m. b. H. wird vom 1. August ab Salzheringe durch den freien Handel abgeben, und zwar unter Preisbindung.

Amerikanische Kohle. In Rotterdam sind 25 Schiffe mit amerikanischer Kohle für die Schweiz eingetroffen. Die Tonne kommt auf etwa 170—180 Fr. zu stehen bis zur Schweizergrenze, während die deutschen Kohlen nach dem neuesten Abkommen bis zu dieser Grenze etwa 123—140 Fr. kosten. Auch anderwärts, so namentlich in Holland, ist der Absatz amerikanischer Kohle in der Zunahme begriffen.

Einsparung des Bahnverkehrs. Die Generaldirektion der würt. Staatsbahnen teilt mit: Die allgemeine Lage der Kohlenversorgung muß besonders für Württemberg als äußerst ernst bezeichnet werden. Die nicht unerheblichen Lieferungen aus dem Saargebiet fehlen und wir sind ganz auf die Steinkohlenförderung in der Ruhr angewiesen. Diese betrug in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 60 Prozent der Förderung in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Aussicht, daß die Förderung in diesem Jahre noch nennenswert steige, ist gering. Am 1. August 1918 hatte die würt. Eisen-

„Nein, nein, das — daran habe ich noch nicht gedacht!“

„Meine Worte beziehen sich auf Ihre Seele, die Sie absichtlich zerstören. Ich habe doch von Reuten, welche Ihnen wohlwollen, vom Herrn Bürgermeister und Dr. Straß gehört, welche ein strebamer, energischer Geist Sie besetzte! In so kurzer Zeit durften Sie nicht zum Zerfall Ihrer selbst werden, das ist Ihre Schuld, Ihr eigenes Vergehen, wofür Sie keinen anderen verantwortlich machen können. Ich gehe jetzt, aber nicht ganz ungetröstet will ich Sie lassen, morgen werden Sie Besuch empfangen.“

„Wer — um des Himmels Barmherzigkeit willen, wer kommt morgen zu mir?“ Reinhold hatte sich erhoben, in erschütternden Tönen ließ er die Frage herauf, die Gleichgültigkeit war geschwunden; alles in ihm schien plötzlich gespannt, febernde Erwartung zu sein.

„Nun, wen erwarten Sie?“ fragte Dr. Steier, seine Ueberraschung und Befriedigung hinter einem gleichgültigen Lächeln verbergend.

„Wen ich erwarte —?“ Der Ärmste brach plötzlich ab. Mit einem dumpfen Stöhnen sank er auf seinen Platz zurück.

„Sie wollen es nur nicht sagen, Herr Schellen, nun, so muß ich mich beschneiden. Also Ihre Schwester kommt zu Ihnen, das ist der angekündigte Besuch!“

„Meine Schwester —“ der Glanz in Reinholds Augen erlosch, aber doch wollte es Dr. Steier scheinen, als sei er nicht ganz so apathisch wie vorher. Und wirklich sah Reinhold dem Besuch seiner Schwester mit größter Spannung entgegen. Er würde endlich Gewißheit darüber erlangen, ob Anneliese sein Herzensliebste gewesen war, oder —

Tief neigte sich sein Haupt, und über die abgekehrten Wangen rollten große Tränen.

Fortsetzung folgt.

### Humoristisches.

Das Dünndier. — „Wie kamen sie dazu, dem Kaverl Baumberger Ihr Bier ins Gesicht zu schütten?“

— „Der Kaverl hatte mich gärgert, und das Bier auch!“



Bahnverwaltung einen Kohlenbestand von rund 53 000 Tonnen, der etwa für 45 Tage ausreichte. Heute ist kaum der nötige Sicherheitsbestand für den laufenden Bedarf vorhanden. Die württ. Eisenbahnverwaltung wird sonach ohne genügende Vorräte in den Winter hineingehen. Die Lage wird noch gefährlicher, weil für unsere Zufuhren vorwiegend die Rheinoberstraße in Betracht kommt, deren Benutzung in den Wintermonaten oft auf längere Zeit unmöglich ist und deren Zuverlässigkeit künftig durch Eingriffe der fremden Besatzungsbehörden weiter beeinträchtigt werden kann. Die Kohlenbestände müssen durch Einschränkung des Eisenbahnverkehrs gesichert werden und es ist damit zu rechnen, daß die Fahrleistungen wieder herabgesetzt werden müssen.

**— Studenten als Landarbeiter.** Der Würzburger Studententag beschloß, daß im Falle der Ausbreitung des Landarbeiterstreiks die Studenten sich für die Vornarbeiten zur Verfügung stellen.

(\*) **Stuttgart, 21. Juli.** (Generalstreik.) In Stuttgart und Feuerbach feiern die Postarbeiter, in Unterföhring die Daimlerarbeiter, in Stuttgart die Arbeiter bei der Firma Giesemann. Dagegen wird von den Beamten in den Daimlerwerken gearbeitet.

(\*) **Stuttgart, 21. Juli.** (Demonstrationen.) Auf dem Cannstatter Wasen veranstalteten heute vormittag die Unabhängigen eine Versammlung unter freiem Himmel. Die verschiedenen Redner wandten sich vor allem gegen die heutige Regierung. Auf die Weltrevolution wurden Hochrufe ausgebracht. Die Menge verließ sich in ruhiger Weise. Eine andere Demonstration, die die Sicherheitskompanien unter Leitung ihrer Delegierten und der Soldatenräte — ungefähr 500 Mann — im Schloßhof veranstalteten, lockte viele Neugierige an. Aus den Reden war ersichtlich, daß man den Reserve-Sicherheitskompanien gegenüber sehr mißtrauisch und mit der neuen Reichswehr nicht einverstanden war.

(\*) **Stuttgart, 21. Juli.** (Ferdiebstahl.) Während der Gewitterstürme in der Nacht auf den Sonntag sind im päpstlichen Oekonomiehof beim Krankenhaus Cannstatt vier Pferde im Wert von 25 000 M. samt den Geschirren aus dem Stall gestohlen worden.

**Schwere Zusammenstöße in Heilbronn.**

**Stuttgart, 21. Juli.** In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde vom Vorsitzenden Pfleger mitgeteilt, daß es im Laufe des Tages in Heilbronn wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Sicherheitskräften und der neuen Jägerwehr gekommen sei. Beim ersten Zusammenstoß vor der Kaserne konnte die Sicherheitstruppe zerstreut werden. Diese sollen hierauf Waffen unter die Zivilbevölkerung

verteilt haben, worauf es zu weiteren Zusammenstößen und zu einem Sturm der Sicherheitsstruppen auf die Kaserne kam, wobei eine Person getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

**Legte Nachrichten.**

**WTB. Berlin, 22. Juli.** Die von der Sozialdemokratischen Partei einberufenen Demonstrationen wurden nach einem, wie die Mehrzahl der Morgenblätter meint, einseitigen Plan von den Unabhängigen und den, wie der „Vorwärts“ sagt, mit ihnen sympathisierenden Janhagel ohne Ausnahme gesprengt. In einem blutigen Tumult kam es im Gewerkschaftshaus, in dem der „Vorwärts“-Redakteur Kuttner das Referat hatte. Seine Worte gingen alsbald in Tumult unter. Als die Versammlungsleitung für Verlegung der Verhandlungen eintrat, bis die Ruhe wieder hergestellt sei, begannen die Unabhängigen und Kommunisten eine allgemeine Schlägerei. Zahlreiche Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, darunter auch der Referent.

**WTB. Amsterdam, 22. Juli.** Wie Daily Telegraph aus Paris meldet, wird infolge der Niederlage Koltshaks die gesamte russische Front der Allierten in Bälde von neuem erwogen werden.

**WTB. Versailles, 22. Juli.** Gestern fand hier eine erste Besprechung zwischen den Vertretern der a. u. a. Regierungen und Vertretern der deutschen Regierung und deutschen Sachverständigen über die Kohlenlieferungen statt, die Deutschland gemäß Anlage 5 zu Art. 236 des Friedensvertrags an die Entente zu leisten hat. Die deutschen Delegierten legten die gegenwärtige Kohlenlage Deutschlands dar, aus der sich ergibt, daß die Abgabe von Kohlen an die Entente unter den gegenwärtigen Verhältnissen die schwerste Gefährdung, ja unter Umständen den baldigen Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftslebens nach sich ziehen müsse. Die a. u. a. Regierungen verlangten die Vorlage eines Plans über die uns vom September ab etwa möglichen Lieferungen. Die Verhandlungen werden am Donnerstag fortgesetzt werden.

**WTB. Amsterdam, 22. Juli.** Lt. Allgemeines Handelsblad meldet Daily Telegraph aus Paris, der Rat der fünf habe in Gegenwart von Joch über die ungarische Frage beratschlagt. In Böhmen sei vor einigen Wochen an die Offiziere des alten Heeres ein Aufruf gerichtet worden, in dem sie aufgefordert werden, ihren früheren Rang und ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen. Die allgemeine Mobilmachung wurde am 12. Juli befohlen. Die Vorbereitungen und Truppenzusammenziehungen weisen deutlich auf einen Angriff auf die rumänische Front hin. Es ver-

lautet, daß die Ernennung eines französischen Generals, wahrscheinlich Mangin, der eine lange Unterredung mit Clemenceau gehabt hat, zu erwarten sei. Er soll die Führung der alliierten, tschecho-slowakischen, rumänischen und südslawischen Heere, die gegen Ungarn kämpfen werden, übernehmen.

**WTB. Versailles, 22. Juli.** Die französische Regierung ist durch eine Note darauf hingewiesen worden, daß nach, aus Budapest eingetroffenen Mitteilungen, etwa 4 bis 5000 aus Rußland über Kassa (Rumänien) zurückkehrende deutsche Kriegsgefangene von den tschecho-slowakischen Militärbehörden seit einigen Wochen in Kassa festgehalten und zum Teil zu Schanz- und anderen militärischen Arbeiten an der tschecho-slowakischen Front verwendet werden. Die Behandlung dieser in Arbeiterkompagnien eingeteilten Deutschen soll sehr schlecht, die Verpflegung gänzlich unzureichend sein. Die deutsche Regierung hat am baldigsten Aufklärung dieses Falles gebeten.

**WTB. Saarbrücken, 22. Juli.** Der Bürgermeister von Böllingen, Sohn, der in Untersuchungshaft saß, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Er wurde tot in seiner Zelle gefunden. Sohn, der als Hauptmann d. 2. Kommandeur eines Bionierbataillons war, wurde in Belgien angerichtete planlose Zerstörungen zur Last gelegt. Er sollte in den nächsten Tagen nach Brüssel gebracht werden, um dort vom Kriegsgericht abgeurteilt zu werden.

**WTB. Berlin, 21. Juli.** Bei Unzügen der Unabhängigen kam es heute unter den Linden und im Lustgarten zu Zusammenstößen, bei denen geschossen wurde. Einige Personen wurden verletzt. Nachdem die Straße unter den Linden gesperrt war, zogen mehrere tausend Personen durch die Neue Wilhelmstraße und die Luisenstraße über den Karlsplatz in nördlicher Richtung davon unter fortwährendem Rufen „Hoch die internationale Weltrevolution! Nieder mit der Regierung! Nieder mit Kasse.“ Nach den bisherigen Feststellungen wurden drei Personen durch Schüsse verletzt.

**WTB. London, 22. Juli.** (Neuer.) Das Postamt teilt mit, daß jetzt wieder Post für Deutschland angenommen wird.

Wintmaßliches Wetter.

Wenngleich sich der Hochdruck wieder verhärtet, so ist doch noch nicht mit beständiger Witterung zu rechnen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar vorwiegend trockenes, aber zu mehrfachen Gewitterstürmen geneigtes, warmes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Für die Schiffsleitung verantwortlich: Rudolf V. u. L. Druck und Verlag bei W. Meyer, den Buchdruckerei, Altensteig.

Statt Karten!  
**Vondorf-Heberberg.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 24. Juli 1919**  
 im **Gasthaus zum Hirsch in Vondorf**  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Wilhelm Weber** | **Friedrike Seig**  
 Landwirt. | Tochter des  
 in Vondorf. | M. Seig in Heberberg.  
**Kirchgang um 11 Uhr in Vondorf.**  
 Zugleich zeigen ihre Verlobung an  
**Marie Schaible**  
**Gottfried Seig**  
**Zimmerdsfeld** — **Heberberg.**  
 — Juli 1919. —

Altensteig-Stadt.  
 Wegen  
**Lebensmittelmarke 22**  
 werden am **Mittwoch, den 23.**  
 ds. Mts. bei  
**Burghard, Beck, Luz, Henschler und Schwarz**  
 750 Gr. Teigwaren zu 68 Pfg. pro Pfund,  
 90 Gr. Sago zu 1,30 M. pro Pfd.,  
 60 Gr. Grünkernmehl zu 1,10 M. pro Pfund und  
 50 Gr. Kartoffelsuppe zu 1,04 M. pro Pfund  
 abgegeben.  
 Den 22. Juli 1919.  
**Stadtsch.-Amt.**

**Zimmerdsfeld-Oberreichenbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 24. Juli 1919**  
 im **Gasthaus zum Hirsch in Zimmerdsfeld**  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Johannes Wurster** | **Katharine Dittus**  
 Metzger, Zimmerdsfeld. | Oberreichenbach.  
**Kirchgang um 11 Uhr in Zimmerdsfeld.**

**Egenhausen.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 24. Juli**  
 in unserer **Gasthaus zum „Ochsen“**  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Gänhle** | **Gretel Bolz**  
 Ochsenwirt | Tochter des  
 Sohn des † Johs. Gänhle | Gottlieb Bolz, Metzgermeisters  
 Ochsenwirts in Egenhausen. | in Egenhausen.  
**Kirchgang um 1/2 12 Uhr.**  
 Wir bitten dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegenzunehmen.

**Berned.**  
 Wegen Bauarbeit ist  
**die Steige**  
 vom Rathaus bis zum Hirsch von  
**Donnerstag, den 24. Juli bis auf**  
 Weiteres  
**gesperrt.**

**Kocher-Vorrat**  
  
**Original-Weck**  
 Einrichtungen zur  
 Konservierung aller Nahrungsmittel  
 gut sortiertes Lager bei  
**Karl Henssler sen.**  
**Eisenwarenhandlung.**  
 Altensteig.

**Altensteig.**  
**Heidelbeeren**  
 jedes Quantum  
**Wühlholz,**  
 im Laden Gall.  
**Altensteig.**

**Pferdverkauf.**  
 Einen älteren Schimmel (Walsachen) sehr gutes Einpänner-Pferd gibt billig ab  
**Hehr.**  
**Pferdeknecht-Gesuch.**  
 Suche zum sofortigen Eintritt, tüchtigen, soliden Pferdeknecht der im Langholzfuhrwerk bewandert ist, bei guter Bezahlung.  
**Carl Hornberger**  
**Sägewerk, Schönegründ.**

**1 Bruthenne**  
 mit 9, 3 Tage alte Jungen sowie  
 9 Stück 8 Tage alten Jungenten  
 hat abzugeben  
**Gottfried Burghardt**  
**Epielberg.**  
**Martinsmoos.**  
 Setze einen 1 1/2 Jahre alten  
**Fahrtier**  
 dem Verkauf aus.  
**Witwe Reuttschler.**  
**Ragoib.**  
 Ein Paar prima schöne  
  
**Läufer-schweine**  
 unter 2 Paaren die Wahl, verkauft auch einzeln, billig.  
**Merkle z. Burg.**





# Bekanntmachung.

Unsere Apotheken sind auf Grund der Verfügung des Minist. des Innern betr. Sonntagsruhe und Bereitschaftsdienst in Apotheken v. 16. 6. 1919 und der Bekanntmachung des Oberamts vom 18. ds. M.

**an Sonn- u. Festtagen von 2 bis 7 Uhr nachmittags geschlossen**

(ohne Bereitschaftsdienst).

Von 7 Uhr ab ist, jedoch nur für dringende Fälle, Bereitschaftsdienst.

Schiler	Sfenberg	Schmid	Schoerner
Altensteig	Hatterbach	Nagold	Wildberg.

**Bergamentpapier zu Einmachzwecken** empfiehlt die W. Niefer'sche Buchhandlung, Altensteig.

## Ungarischer Rotwein

1 Flasche Mk. 7.—

## Champagner

empfehlen

**Fr. Flaig, Altensteig.**

Altensteig.  
Feinste  
Kaffee-  
Mischung  
mit echtem Bohnenkaffee  
gemischt  
per Pfund Mk. 3.50  
empfehlen  
**W. Beeri.**

**Achtung Landwirte!**  
Zeit und Geld spart man mit Maschinen!  
Empfehle als solche  
**Landw. Maschinen aller Art**  
**Kreissägen**  
**Haushaltungsmaschinen aller Art**  
— Vertreter erstkl. Firmen. —  
**Fritz Haag, Herrenbergerstrasse, Nagold.**

**Schwarzwald-Drogerie**  
**+ Altensteig +**  
— Telefon 41 —  
empfehlen  
Phosphorsäuren  
**Futterkalk**  
unentbehrlich für rationelle Tierzucht.

Altensteig Kirche  
Sonntag 27. Juli abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Evangelische Feier**

**A. Lichtbildervortrag** | **B. Meisterbilderandacht**  
„10 Jahre in Russland“ mit 30 Lichtbildern. | „Das Leben Jesu“ mit 40 Lichtbildern.  
Sperre 1 Mk., offener Platz 50 Pfg.  
Vorverkauf in der W. Niefer'schen Buchhandlung.

**Samstag, 26. Juli** | **Kinder-Feier**  
abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr | (Meisterbilder-Andacht).  
Kinder 30 Pfg. (Erwachsene 50 Pfg.)  
Karten nur am Eingang zur Kirche.

Hornberg.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers

**Jakob Bolle**

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Feicht, für den erhabenden Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern sei herzlich Dank gesagt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Gattin:

**Elisabeth Bolle geb. Berger mit ihren Kindern.**

Altensteig.  
**Schwarzes**  
**Wollgarn**  
Marke Vaterland

ist zu haben bei  
**G. Strobel.**

Eine gute  
**Milch-Ziege**  
hat zu verkaufen  
Suh, Bohmühle.

Altensteig.  
Eine 5 bis 6 Monate alte  
**Gais**  
zur Zucht geeignet  
hat zu verkaufen  
Sehr.

Eine  
**Bruthenne**  
mit 9 Jungen  
steht dem Verkauf aus.  
**Georg Nonnenmann**  
Epielberg.

Empfehle billigt mein  
**großes Lager in Glas-Waren**

insbesondere



**Einmach-Gläser**  
zum Binden  
von 1/2 bis 5 Liter Inhalt  
**Honig-Gläser**  
mit Schraube  
**Gelee-Gläser**  
in 4 Größen

**Kieffer-Konservengläser**  
zum Eindünken von Obst, Gemüse und Fleisch  
**Viktoria-Konservengläser**  
in verschiedenen Größen

**Einkoch-Apparate**

**Glaskolben**  
mit Weidengeflecht  
von 2—25 Liter Inhalt

**Fliegengläser**

**Bohnenflaschen**



Milchbecher etc.

Wasser-, Wein-  
und Bier-Gläser  
Salzfäß  
einfach u. doppelt



Citronenpressen etc.

Blumen-Vasen  
Zucker-Dosen  
Zucker-Schalen



Saftflaschen

Compotiers  
Glas-Schalen  
und  
Glas-Schüsseln  
aller Art



**G. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.**